



Tanz im August
Internationales Festival Berlin
Stresemannstraße 29
D-10963 Berlin
Tel +49 (0)30.259 004 -57
Fax +49 (0)30.259 004 -13
www.tanzimaugust.de

Pressemitteilung
13. August 2026

TANZ IM AUGUST – 38. Internationales Festival Berlin
ein Festival des HAU Hebbel am Ufer
13.–29. August 2026

Festivalstart und Festivalsausblick 2026

Mit der Premiere von “TRAPICANA” von Joana Tischkau, Jeremy Nedd und Sophie Yukiko gemeinsam mit der **Malpaso Dance Company** startet heute um 20 Uhr die 38. Edition von Tanz im August.

Die Welt, gleich dem Wetter, ist in Bewegung. Das diesjährige Festivalprogramm entfaltet sich daher wie eine Wetterkarte – und zeigt Tanz als politische Kraft mit Wechselwirkung. Die künstlerischen Arbeiten laden dazu ein, in unseren gegenwärtigen instabilen Zeiten gemeinsam Orientierung zu finden und kollektive Verantwortung zu erkennen. Tanz im August 2026 macht Berlin erneut zu einem lebendigen Treffpunkt für Tanz, ästhetische Wagnisse und gesellschaftlichen Austausch. Über drei Wochen entsteht ein Programm, das eine Vielzahl künstlerischer Sprachen verbindet und dazu einlädt, gemeinsam Wandel zu erleben.

Unter der künstlerischen Leitung von Ricardo Carmona werden 19 Produktionen an 11 Veranstaltungsorten präsentiert – darunter 3 Premieren, 6 Deutschlandpremierer sowie 4 Berliner und internationale Koproduktionen.



HAU Hebbel am Ufer / Stresemannstr. 29 / D-10963 Berlin / www.hebbel-am-ufer.de
Tel +49 (0)30.259 004-0 / Fax +49 (0)30.259 004- 13

Hebbel-Theater Berlin GmbH / Künstlerische Leitung und Geschäftsführung: Annemie Vanackere
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB 29878 / VAT ID DE 136 782 738

Die erste Festivalwoche

Gemeinsam mit Jeremy Nedd, Sophie Yukiko und der Malpaso Dance Company eröffnet Joana Tischkau das diesjährige Festival mit einer Premiere, die sich mit dem Phänomen der 'tourist trap' (dt. 'Tourist*innenfalle') und der darin angelegten Spannung zwischen kultureller Authentizität und Exotisierung auseinandersetzt.

Zu erleben ist dies auch schon bei der ersten Deutschlandpremiere des Festivals, der aktuellen Arbeit von **Chara Kotsali**, in der Brüche und Enttäuschungen, erschöpfte Körper und ausgelaugte Emotionen im Zentrum stehen. Drei Frauen setzen ihre Körper unserer herausfordernden Gegenwart aus – ein sich bis zur Übelkeit drehendes Karussell aus Gefühlen, Bildern und Fakten.

Auch die Arbeit von **Mohamed Toukabri** lädt dazu ein, Körper und Wahrnehmung gemeinsam politisch neu zu denken. Sie navigiert virtuos zwischen unterschiedlichsten Welten und begibt sich auf eine Exkursion durch die vielen Facetten des tanzkulturellen Erbes des Choreografen.

Bereits zum zweiten Mal beim Festival zu erleben ist **Marco da Silva Ferreira**. Er untersucht die Choreografien gegenwärtiger repressiver Systeme und lotet zugleich Möglichkeiten ihrer Subversion aus. Die Arbeit ist eine reizvolle Dekonstruktion von Männlichkeit, die Queerness und Freiheit feiert.

Dana Michel wiederum taucht in globale, maritime Geschichtsschreibungen ein und untersucht die sozioökonomischen Realitäten des Schwimmens und des sicheren Zugangs zu(m) Wasser. Ihr neues Solo wird erstmals in Deutschland gezeigt und entfaltet sich in einem Schwimmbecken.

Cheng Tsung-lungs Choreografie für **Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan** spielt dagegen im Wald und ist eine Meditation über die Schönheit der Natur, in der sich die grundlegende Verbundenheit von menschlicher und natürlicher Welt offenbart.

Von der Widerstandsfähigkeit der palästinensischen Bevölkerung und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft handelt der Film der Choreografin **Jumana Dabis**. Er versammelt palästinensische Frauen und Mädchen zu einer symbolischen Zusammenkunft in Gaza und ist ein Zeugnis der verbindenden Kraft der Kunst.

Die zweite Festivalwoche

Die zweite Festivalwoche beginnt mit einer Deutschlandpremiere von **Simona Deaconescu, Ioana Vreme Moser und Simina Oprescu**. Sie untersuchen in ihrer aktuellen Arbeit hydrologische Kreisläufe auf planetarischer Ebene und den menschlichen Körper als fließendes Territorium, in dem sich menschliche und nicht menschliche, persönliche und politische Welten begegnen.

Eine schwierige Begegnung in Form eines beinahe unmöglichen Dialogs wagen **Agnietė Lisičkinaitė und Igor Shugaleev**. Vor dem Hintergrund der, wegen Russlands Krieg gegen die Ukraine angespannten, Beziehung zwischen ihren Heimatländer Litauen und Belarus, regt ihre Arbeit zum Nachdenken über Verantwortung und Schuld, Nationalismus und Patriotismus, Selbstverteidigung und Aggression an.

Auch die Arbeit von **(LA)HORDE** mit dem **Ballet national de Marseille** unternimmt den Versuch in einer von Krisen erschütterten Welt neue Vorstellungsräume zu eröffnen, um gemeinsam die inneren und gesellschaftlichen Monster der Gegenwart zu besiegen. Die Choreografie steht im Zeichen einer Revolte, die explosionsartig die Fundamente der alten Welt erschüttert.

Trajal Harrell kehrt mit einem Solo zum Festival zurück. In den Vordergrund rückt diesmal die Musik. Zugleich offenbart sich dabei auch Harrells choreografischer Stil: sein Blick auf Tanzgenres, die scheinbar Welten voneinander entfernt liegen, ebenso wie der subtile Humor, der sein gesamtes Œuvre prägt.

Humorvoll gestaltet sich auch die Arbeit von **Lenio Kaklea**, die sich die Welt aus der Perspektive von Vögeln erschließt. Sie entwirft einen fantastischen Kosmos und erzählt dabei eine Fabel über die Fragilität unseres Ökosystems, in der die Grenzen zwischen Natur und Gesellschaft zunehmend verschwimmen. Auch diese Arbeit ist eine Deutschlandpremiere.

Auch **Diana Niepce** setzt sich in ihrer neuesten Arbeit mit Grenzen – physischen und psychischen – auseinander und erweitert dabei radikal die Möglichkeiten von Bewegung, Tanz und Körper. Sie verhandelt existenzielle Fragen und Vorurteile und stellt dabei die Normen des menschlichen Körpers grundlegend infrage.

Die dritte Festivalwoche

Den Auftakt zur dritten Festivalwoche macht eine Premiere von **Kasia Wolińska**, deren neues Tanzsolo zu einer Meditation über eine Welt in Flammen, zu einem Opferritus der Trauer und der Geburt, wird. Die Arbeit lädt das Publikum zu einem Blick ins Flammenmeer ein – zu einer gemeinsamen Beschwörung von Schönheit, Grauen und Transformation.

Auch die Deutschlandpremiere der Arbeit von **Mélissa Guex** lädt dazu ein, gemeinsam in innere und äußere Abgründe hinabzusteigen. Sie ist eine körperliche und emotionale Erkundung des Zustands, wenn Euphorie in Leere umschlägt und sucht unsere hoffnungslos erscheinende Gegenwart zu überwinden.

Orientierung in Zeiten des ökologischen Kollapses will auch die Premiere der Choreografin **Kareth Schaffer** und des Komponisten **Jonas Hauer** bieten. In ihrer ersten Zusammenarbeit entwickeln sie ein Stück, das sich gleichermaßen an sehende, blinde und sehbehinderte Zuschauer*innen richtet. In einem getanzten Monolog aus der Perspektive einer Fledermaus, werden deren Bewegungsmuster denen des Menschen gegenübergestellt.

Die neueste Arbeit des Choreografen **Calixto Neto**, ebenfalls eine Deutschlandpremiere, ist ein Versöhnungsgespräch mit dem Komponisten, Sänger und Performer **Julius Eastman**. In ihr überträgt er das Konzept der Maroons – versteckter Siedlungen entfloherer versklavter Menschen seit dem 16. Jahrhundert – in die Gegenwart. Im Verbund mit einem Piano erschaffen sechs Performer*innen eine Gemeinschaft, die Widerstand und Solidarität erkundet.

In der Choreografie von **Emese Cuhorka** und **Csaba Molnár** mit der Kompanie **En-Knap** geht es um die Körper der Tänzer*innen, die gleichsam gefeiert und herausgefordert werden, während sich die Grenzen zwischen ihnen und Objekten auflösen. Inspiriert von der Bauhaus-Ästhetik unternimmt die Arbeit den spielerischen Versuch, den Körper von den auf ihn projizierten Bedeutungen zu befreien.

Zum Abschluss des Festivals bringt bereits zum vierten Mal als Teil des Festivals **Outbox Movement** Tanzbegeisterte in Form eines Battle auf dem Tempelhofer Feld zusammen.

Publikumsformate

Auch in diesem Jahr erweitern eine Vielzahl von **kostenfreien Publikumsformaten** und **barrierefreien Angeboten** das Bühnenprogramm und laden zu **Einführungen** ('Before the Stage'), **Publikumsgesprächen** ('Beyond the Stage' und 'Beyond the Stage Plus'), **Audiodeskriptionen**, **Relaxed Performances** und **Partys** ein.

Die bewährte Zusammenarbeit mit der **Tanzfabrik Berlin** wird auch in diesem Jahr in Form eines gemeinsam veranstalteten Workshops fortgeführt. Weitere Workshops werden aus der erneuten Zusammenarbeit mit **Making a Difference** veranstaltet, die mit ihrer Expertise wichtige Impulse ins Programm bringen. Wir freuen uns ebenso, auch in diesem Jahr wieder mit **Berlin Mondiale** zusammenarbeiten zu dürfen.



Auch der **Tanz im August-Podcast** wird fortgeführt. In den neuesten Folgen geben die zum diesjährigen Festival eingeladenen Künstler*innen Dana Michel, Simona Deaconescu, Lenio Kaklea, Kareth Schaffer & Jonas Hauer sowie Calixto Neto Einblicke in ihre bei Tanz im August 2026 präsentierten Arbeiten, sowie vergangene und zukünftige Projekte. Sie sind auf der Tanz-im-August-Website sowie auf weiteren gängigen Audio-Streaming-Plattformen veröffentlicht.

Festivalzentrum

Im Festivalzentrum begegnen sich Künstler*innen, Publikum und Expert*innen aus dem Tanzbereich. Das Herzstück ist das Café und Restaurant WAU, dessen Küche bis 23:00 geöffnet hat. Zudem finden hier auch die Festivalpartys statt.

Der **Tanz im August-Kiosk** bietet erneut aktuelle und vergangene Schmuckstücke des Festivals zum Verkauf an. Im HAU2 befindet sich auch die Tageskasse des Festivals.

Spielorte 2026

Berlinische Galerie, HAU Hebbel am Ufer (HAU1, HAU2, HAU3), Haus der Berliner Festspiele, Radialsystem (Halle, Saal), Sophiensæle, St. Elisabeth-Kirche, Stadtbad Oderberger und Tempelhofer Feld.

Tickets

Tickets und weitere Informationen unter www.tanzimaugust.de

Pressekontakt Tanz im August

Mutiara Berthold

+49 30 259 004 53

presse@tanzimaugust.de

www.tanzimaugust.de, www.hebbel-am-ufer.de

Tanz im August ist ein Festival des HAU Hebbel am Ufer. Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

